

Liebe Gemeinde,

Das Osterlicht brennt! Kein Corona, kein Krieg, keine persönlichen Katastrophen können es verhindern: Das Osterlicht brennt! Es ist Ostern! Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Wir feiern Ostern, mitten in einer Zeit, wie wir sie seit Jahrzehnten in Europa so nicht mehr erlebt haben. So viele Bilder der letzten Tage und Wochen sind Passionsbilder, Bilder vom Leiden. Von weinenden Menschen; von Flüchtlingen, die irgendwo in einem Bahnhof ankommen; von zertrümmerten Wohnhäusern, von ausgebrannten Panzern, von Toten. Es sind so viele Leidensbilder, die wir sehen und die uns erschrecken lassen: Vor den Menschen und unserer Welt: Zu wie viel Bösem wir fähig sind! Hört das denn niemals auf? Aber das Osterlicht brennt! Und dies Licht gibt mitten in den Leidensbildern ein Zeugnis von Gottes Liebe für das Leben. Ein Zeugnis von Gottes Liebe, die stärker ist als der Tod. Ein Zeugnis davon, wie Gott die Zukunft der Welt haben will: Eine Welt, in der kein Leid, kein Geschrei und kein Schmerz mehr sein wird, in der alle Tränen abgewischt werden.

Die Osterkerze erzählt von dem ganz großen Licht, das die Frauen sehen in der Dämmerung am frühen Morgen. Ein Engel begegnet ihnen und sagt: "Er ist nicht hier, er ist auferstanden von den Toten!" Und sie gehen schnell weg vom Grab mit Furcht und großer Freude. Und dann begegnet ihnen Jesus und spricht: "Fürchtet euch nicht!"

Was ist da passiert? Wenn wir es erklären wollen, fehlen uns die Worte. Es gibt keine Worte dafür, keine logische Erklärung. Und trotzdem breitet sich die Botschaft aus in alle Länder der Welt, in die Herzen der Menschen. Und auch wir heute feiern Ostern die Gewissheit: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Das Leben siegt. Und wir stimmen ein in die Worte der Frauen: „Der Herr ist auferstanden!“

Es muss etwas Unglaubliches geschehen sein damals in Jerusalem. Etwas, was alle Erfahrung, alle Logik durchbrochen hat. Wir wissen nicht, was hinter dem Grabstein damals genau passiert ist. Aber wir wissen, dass es eine ungeheure Kraft, eine ungeheure Macht hatte.



Christus ist vor knapp 2000 Jahren in Jerusalem auferstanden. Aber seitdem ist er in der ganzen Welt, er lebt überall da, wo Menschen an ihn glauben und ihm ihr Leben anvertrauen. Christus ist überall da, wo in diesem Moment Gottesdienst gefeiert wird, auch hier in Weitraamsdorf. Wir sind an diesem Morgen eine große Gemeinschaft. Wir sind auf der ganzen Welt miteinander verbunden in der Gewissheit, der Hoffnung oder auch nur der stillen Ahnung – dass auf alle Bilder der Passion, in unserer Welt und in unserem eigenen Leben, ein großes Licht fällt. Ein Licht, das eine andere Sprache spricht als die der Dunkelheit, der Gewalt, des Abgrunds an Bösem und an Verzweiflung.

**Noch gibt es viel Dunkelheit, aber das Osterlicht brennt!**

Das Osterlicht erinnert uns an die Liebe Gottes, die stärker ist als alle Mächte der Finsternis. Das Licht gibt uns Hoffnung: Es lässt sich nicht von der Dunkelheit besiegen. Jeder kann es ausprobieren: Stellen Sie eine Kerze in einen dunklen Raum. Je größer die Dunkelheit ist, desto heller leuchtet das Licht. So leuchtet das Licht der Liebe Gottes in unser Leben.

Deshalb lasst uns Ostern feiern, lasst uns das Leben und die Liebe feiern – umso mehr, je größer die Dunkelheit gerade ist. Ganz bewusst feiern wir Christen Ostern, feiern wir die Kraft des Osterlichts - und nicht die Macht der Finsternis. Wir halten fest an der Hoffnung, dass das Leben siegt. Für diese Hoffnung ist Christus gestorben und auferstanden. Und es ist sein Auftrag für uns, dass wir dieses Licht weitergeben.

**AMEN**